

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 45-46: **Die A4 im Knonaeramt**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZWEI HOCHHÄUSER FÜR BADEN



01 Siegerprojekt «Tenedor»: Die Jury lobt die Selbstverständlichkeit der zwei identischen, schlanken Türme im Stadtbild (alle Bilder: Projektverfassende)

pool Architekten gewinnen zusammen mit Michael Meier und Marius Hug Architekten den Wettbewerb auf dem ABB-Areal in Baden Nord mit einem Entwurf, der in bester Ingenieurbau-Tradition Struktur und Ausdruck eng verknüpft.

(af) Freie Baufelder sind rar im Norden Badens. Neue Bauvolumen können praktisch nur im Bereich des ABB-Areal im östlichen Teil der Innenstadtzone Nord errichtet werden. Eine städtebauliche Studie von Diener & Diener, Basel, und Martin Steinmann, Aarau, schlug neben einer Aufstockung über der «Trafohalle 37/38» die Errichtung von zwei Hochhäusern an der Peripherie der Innenstadtzone vor.

Die ABB Immobilien veranstaltete hierzu einen einstufigen, anonymen Projektwettbewerb mit einem Ideenwettbewerbsteil zur Gestaltung des Brown-Boveri-Platzes sowie einen Sonderpreis für besonders nachhaltige Gebäudetechnik. Jeder Beitrag sollte zwei

Hochhausprojekte umfassen. Der Jury stand es jedoch frei, die Hochhäuser getrennt zu prämiieren, falls sich damit eine bessere städtebauliche Lösung erzielen lies.

Zur Teilnahme hatten sich 52 Architekturbüros angemeldet, aus denen die Jury in nicht anonymer Präqualifikation zehn Wettbewerbsteilnehmer auswählte. Zur Bearbeitung war die Bildung von Teams aus den Bereichen Architektur (Federführung), Tragkonstruktion und Gebäudetechnik vorgeschrieben sowie der Beizug von Fachleuten aus dem Bereich Landschaftsarchitektur empfohlen. Alle zehn Teams gaben ihre Projekte rechtzeitig ab und wurden nach der Vorprüfung zur Jurierung zugelassen.

TENEDOR

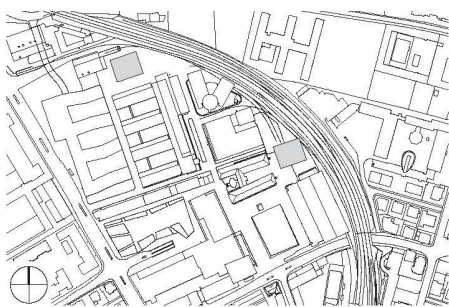
Die beiden im Grundriss annähernd quadratischen Hochhäuser beherbergen grossräumige Büronutzungen, jedoch ohne besondere repräsentative Ansprüche. Daher entwickelt das Team von pool Architekten sowie Michael Meier und Marius Hug die Hochhäuser als rationale Ingenieurbauten. Die Grundrissorganisation mit zwei zentralen Kernen erlaubt flexible Nutzungen der stützenfreien Flächen durch die künftigen Nutzer. Das Erdgeschoss ist sternförmig auf den Eingangs- und Erschliessungsbereich reduziert, sodass die Gebäude übereck allseitigen Zugang mit gedeckten Vorzonen erhalten. Die Tragstruktur prägt die äussere Erscheinung – straff gespannt überzieht eine Metallhülle die Struktur. Den Transluzentanteil bilden einfache Iso-

lierverglasungen, die im Sommer durch ausser liegende Lamellenstoren verschattet werden können. Auch die Konstruktion und die Materialisierung der Deckenplatten folgen einer direkten Logik: Es wird ein Edelrohbau aus vorgefertigten Bauteilen vorgeschlagen, deren Masse energetisch aktiviert werden. Funktional geschickt ist die Technikzentrale im 1. Obergeschoss integriert, was eine effiziente Anordnung der Steigzonen ermöglicht.

Das Projekt soll eine Basis für die Sondernutzungsplanung bilden und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt zur Ausführungsreife entwickelt werden.

BOSPORUS

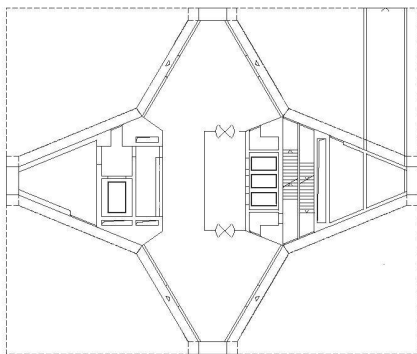
Zwei Glastürme sollen das Industrieareal ergänzen. Hierzu schlägt das Team um agps. architecture im Norden ein 16- und im Osten ein 19-geschossiges Hochhaus vor. Die filigrane, äussere Glashaut der Doppelfassaden fasst jeweils zwei Geschosse zusammen und knüpft optisch an die benachbarten Industriegebäude an, deren Fassaden sehr feine Fensterprofile aus Stahl prägen. Im Grundriss soll eine periphere Anordnung der Erschliessungskerne in den Gebäudeecken neue Möglichkeiten für die Büroorganisation und -kommunikation freispielen. Dadurch steigt jedoch die Deckenspannweite auf bis zu 10m, was zu einer Deckenstärke von 35cm führt. Die Jury sieht auch Nachteile für die Belichtung der Arbeitsplätze durch die verringerte Fassadenfläche.



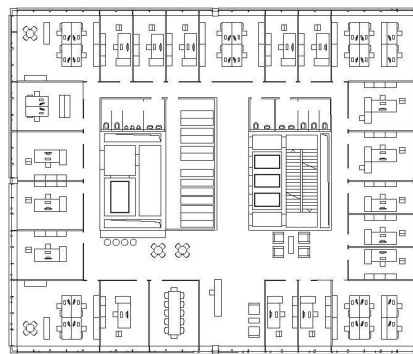
02 «Tenedor»: Situation, Mst. 1:10 000



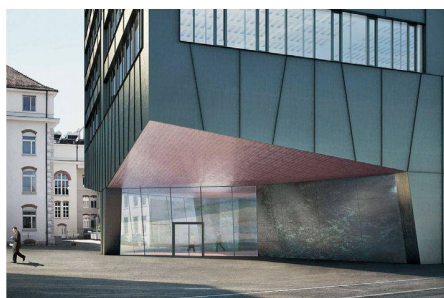
03 «Tenedor»: Schnitt durch einen der 60 Meter hohen Türme mit Technikgeschoss im 1. OG



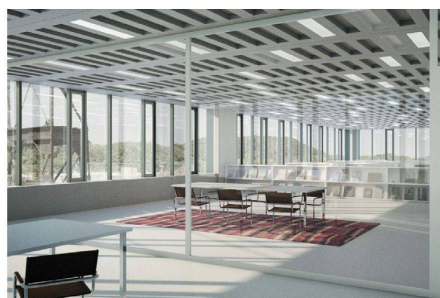
04 «Tenedor»: sternförmig eingeschnittenes Erdgeschoss, Mst. 1:750



05 «Tenedor»: Normalgeschoss mit Einzelbüro, Empfangszone, Kernzone als Archiv, Mst. 1:750



06 «Tenedor»: Überdachter Vorplatz



07 «Tenedor»: Edelmetallbau

SENRO NO OTO

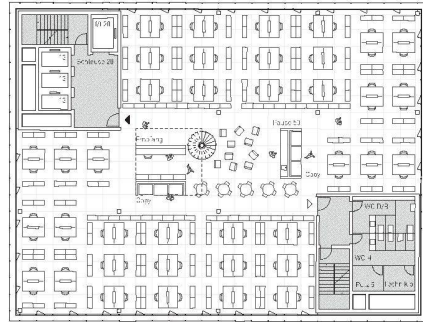
Graber Pulver Architekten entwickeln für die beiden Standorte zwei Hochhäuser mit gleicher Konzeption und nur unterschwelliger Differenzierung. Feingliedrige, vertikale und horizontale Faserbetonelemente prägen die Erscheinung der Bauten. Je nach Himmelsrichtung und Höhe wird die Anordnung der Fassadenelemente modifiziert. Der steinerne Ausdruck und die edle Gestaltung passen jedoch laut Jury weniger zu einem Bürobau im Industrieareal als vielmehr in eine innerstädtische Lage mit öffentlicher Erdgeschossnutzung. Die innere Organisation, das Tragssystem und die Gebäudetechnik werden von der Jury als ausreichend solid, aber wenig innovativ bewertet.

FRATELLI

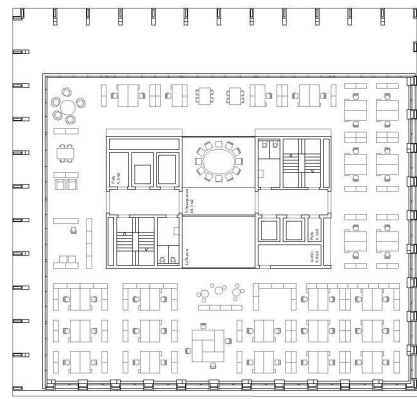
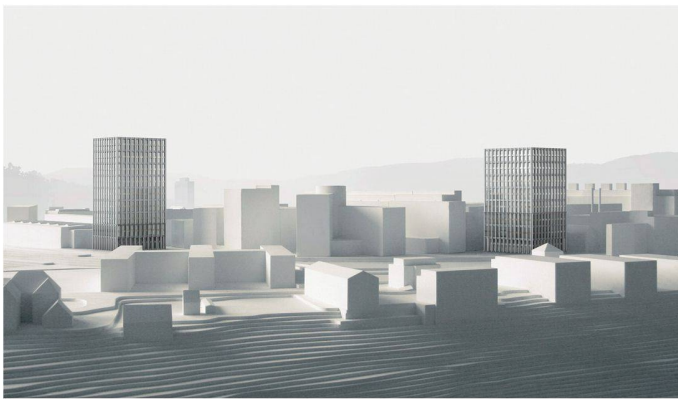
Die ARGE aus DUPLEX und Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten schlägt zwei «ungleiche Brüder» vor. Allerdings führen die Schrägstellung und Verdrehung der Volumen zu städtebaulichen und strukturellen Problemen. Die Qualität des Projekts sieht die Jury hingegen in der «Synergie zwischen einem hochinnovativen Gebäudetechnikkonzept und dem Aufbau und Ausdruck der Fassaden». Die Airboxen zur dezentralen Frischluftversorgung werden zu einem ästhetischen Gestaltungselement in der vertikalen Fassadengliederung. Auch die Gebäudetechnik ist sehr schlank in die Tragstruktur integriert (kein Doppelboden, Aktivierung von Boden- und Deckenflächen, Deckenelemente mit integrierter Kühl-, Heiz- und Akustikfunktion). Trotz ausgewiesener Zukunftsfähigkeit (Sonderpreis «Nachhaltigkeit») erzeugt die tiefe Durcharbeitung und dichte Aufladung des Projekts eine gewisse Aufregung, sodass sich die Jury etwas mehr Gelassenheit und Konzentration auf wesentliche Themen wünschte.

BADEN NORD

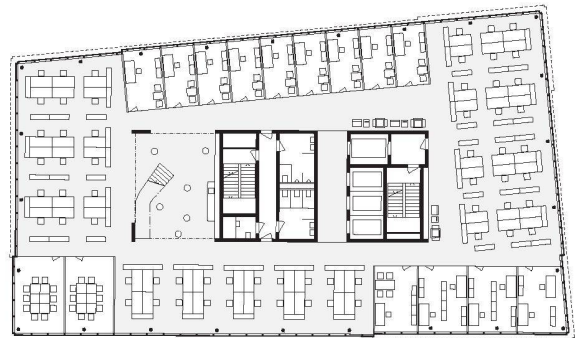
Der Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Brown-Boveri-Platzes brachte kein konkretes Ergebnis, aber Erkenntnisse, die bei der Auslobung des Wettbewerbs für die Neugestaltung berücksichtigt werden, um einen stimmigen und funktionalen Platz zwischen den bestehenden, wenig repräsentativen Industriebauten und dem neuen Hochhaus zu erhalten. (Fortsetzung: nächste Seite)



04 «Bosporus»: Glashäuser mit 16 (li.) und 19 Geschossen (re.), Hochhaus Ost Regelgeschoss, Mst. 1:750



05 «Senro no oto»: Laut Jury «steinerner Fassaden mit verführerischer, suggestiver Wirkung», Hochhaus Nord Regelgeschoss, Mst. 1:750



06 «Fratelli»: Kubisch unterschiedliche Brüder mit gemeinsamen Werten, Hochhaus Ost Regelgeschoss, Mst. 1:750

JURY

Fachpreisgericht: Andrea Deplazes, Zürich; Wolfgang Schett, Zürich; Gundula Zach, Zürich; Bruno Krucker, Zürich

Sachpreisgericht: Axel Lehmann, Geschäftsführer ABB Immobilien; Dietmar Blum, Leiter FM Alstom; Jarl Olesen, Architekt, Stadt Baden
Experten: Ruedi Schefer (Statik), Urs Rieder (Gebäudetechnik)

PREISE

Projektwettbewerb

1. Preis (70 000 Fr.): «Tenedor», ARGE pool Architekten sowie Michael Meier und Marius Hug Architekten, Zürich; Robin Winogrand

Landschaftsarchitekten, Zürich; Waldhauser Gebäudetechnik, Münchenstein; WGG Schnetzler Puskas Ingenieure, Zürich; Andrea Campagno, Zürich; BWS Bauphysik, Winterthur; AFC Air Flow Consulting, Zürich; x-frame Visualisierungen, Ennetbaden

2. Preis (50 000 Fr.): «Bosporus», agps. architecture, Zürich; Nipkow Landschaftsarchitektur, Zürich; Amstein + Walthert, Zürich; APT Ingenieure, Zürich

3. Preis (45 000 Fr.): «Senro no oto», Graber Pulver Architekten, Zürich; B & G Ingenieure, Zürich; Walt + Galmarini, Zürich; Mebatech, Baden
4. Preis (35 000 Fr.): «Fratelli», ARGE DUPLEX Architekten und Edelaar Mosayebi Inderbitzin

Architekten, Zürich; Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich; Amstein + Walthert, Zürich; Bänziger Partner, Buchs; Emmer Pfenniger Partner, Basel

Ideenwettbewerb Platzgestaltung

«Tenedor» und «Fratelli» (je 10 000 Fr.)

Sonderpreis Nachhaltigkeit

«Fratelli» (20 000 Fr.)

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Gigon / Guyer, Zürich; Burkhard Meyer Architekten, Baden; Thomas Schregenberger, Zürich; Christ & Gantenbein, Basel; Romero & Schaeffel Architekten, Zürich; Baumschlager & Eberle, Zürich